

Dezernent Wagner führte ergänzend zur Vorlage aus, das Land Nordrhein-Westfalen plane, rund 15 Leistungssportzentren zu etablieren und die Region Bonn / Rhein-Sieg habe aufgrund der im Sportbereich gegebenen Voraussetzungen gute Chancen, sich zu einem solchen Leistungssportzentrum zu qualifizieren. Das weitere Verfahren sehe vor, in einem nächsten Schritt gemeinsam mit Bonn gegenüber dem Land den Willen zur Qualifizierung zu signalisieren. Es gehe dabei nicht um ein „körperliches“ Leistungssportzentrum, sondern vielmehr um eine Struktur. Man wolle in der Region mit den Sportstätten, Trainern, Sportlern und sonstigen Akteuren im Leistungssport Sorge dafür tragen, die bestmögliche Voraussetzungen für Talent- und Nachwuchsförderung zu schaffen. Es gebe von Landesseite positive Signale, dass die Qualifizierung gelingen könne.

Auf Frage des Abg. Dr. Lamberty teilte Dezernent Wagner mit, die Kosten des Projektes seien gegenwärtig nicht zu beziffern. Das Land NRW verbinde mit dem Willen zur Qualifizierung zunächst keine finanziellen oder personellen Ressourcen. Es gehe vielmehr um eine ideelle Anerkennung. Das Land habe aber erkennen lassen, bei der Sportstättenförderung insbesondere die Regionen zu bedenken, die die Qualifikation als Leistungssportzentrum erreicht hätten. Die vorbereitenden Maßnahmen wie beispielsweise Gespräche mit den Akteuren in der Region bedingten Personalaufwand. Wenn man das Projekt weiterverfolge, seien zudem operative Ebenen erforderlich, die sich in der Region mit der konkreten Umsetzung befassen würden – in welchem Umfang sei jedoch noch nicht absehbar. Es gebe zwischen dem Rhein-Sieg-Kreis, seinen 19 Kommunen und der Stadt Bonn aber ein einhelliges Votum, den Status des Leistungssportzentrums erreichen zu wollen, nicht zuletzt um die Aussicht auf eine Förderung von Sportanlagen nicht zu verlieren.

Abg. Metz führte aus, es sei nachvollziehbar, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Kostenkalkulation möglich sei. Er bat darum, den Ausschuss rechtzeitig mit der Thematik zu befassen, bevor definitive Verpflichtungen eingegangen würden. Die entstehenden Kosten müssten dann dem finanziellen und ideellen Nutzen gegenübergestellt sowie die konkreten Finanzierungsvereinbarungen aufgezeigt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber solle man die Verwaltung in ihrem Bemühen bestätigen.

Dezernent Wagner teilte mit, nächster Schritt müsse sein, dass die kommunalen Spitzen der Gebietskörperschaften gegenüber dem Land ihr Bestreben nach einer Qualifizierung signalisierten. Falls das Land dieses Bemühen positiv bewerte, werde man den Ausschuss detaillierter mit dem Thema befassen können.

Abg. Herchenbach-Herweg nahm Bezug auf die Beratungen in der Sportschule Hennef in der vorhergehenden Ausschuss-Sitzung und sprach sich dafür aus, den Weg der Verwaltung weiter zu begleiten.

Der Ausschuss für Kultur und Sport fasste folgenden Beschluss: